

eefische

Fischfilet
Schellfische
Kabeljau

Bratfische
Pfd. -.35

Lachsheringe
Stck. -.13

Bücklinge
Pfd. nur -.38
5 Pfd. Kiste 1.75

Wir puzen Ihnen
gerne sämtliche Fische
unentgeltlich.



ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

ber die hode!
ber die hode!

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Meldezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 25

Gegründet 1827

Freitag, den 31. Januar 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Kritik des Rechnungshofs am Flugwesen

Berlin, 30. Jan. Dem Reichstag ist eine Denkschrift des Rechnungshofs zugegangen, die eingehend die Reichszuschüsse für die Luft Hansa und die „Repräsentationsgelder“ behandelt. Zu letzterem Punkt sagt der Rechnungshof, der außerordentlich hohe Aufwand für „Repräsentation“ der Reichsregierung dürfe nicht aus den Mitteln der Reichskasse bestritten werden, sondern er müsse auf die der Regierung allgemein hierfür bewilligten Mittel beschränkt bleiben. Bezüglich des Flugwesens sei der Luft Hansa für einen Versuchsflug nach Ostasien, ein Beitrag von 500 000 Mark gegeben worden, was mit der Förderung des Flugwesens nicht zu rechtfertigen sei. Für solche Ausgaben, die nur für einen beschränkten Teil der Bevölkerung Interesse haben, müssen maßgebende Kreise der Privatwirtschaft zur Beteiligung an den Kosten aufgefordert werden. Die Zahl der 23 Flugwetterwarten und Wetterhilfsstellen im Reich sei zu hoch. Außerdem empfehle es sich, den Vertrag mit der Drahtenstation Friedrichshafen (laufender Betriebskostenbeitrag des Reichs von 24 800 Mark jährlich) zu kündigen. Obgleich die Luft Hansa steigende Einnahmen auf den Kilometer zu verzeichnen habe, seien die Reichszuschüsse erhöht worden.

Die Luft Hansa arbeite überhaupt zu teuer. Das Verwaltungspersonal sei zu groß und an den Sachkosten könnten erhebliche Abstriche gemacht werden. Die übergroße Zahl von 77 Flughäfen und Verkehrslandeplätzen in Deutschland mache nicht nur unnötige Unkosten, sondern beeinträchtige auch die Fluggeschwindigkeit. Verfehlt sei die Anlage des ungewöhnlich großen Flugplatzes in Stettin. Dort wurden 2,7 Millionen Quadratmeter meist moorigen Geländes angekauft, das mit großen Kosten in ein geeignetes Gelände umgearbeitet werden mußte. Der Aufwand belief sich auf 4,75 Millionen, wozu die Reichsregierung 2 Millionen oder 42,5 v. H. beisteuerte und außerdem noch ein unverzinsliches Darlehen von 60 000 Mark gab. Dabei sei der Luftverkehr in Stettin sehr gering. Die Errichtung von Flughäfen entspringe vielfach nur Wettbewerbsrücksichten, besonders im westdeutschen Industriegebiet. Derartige Ausgaben des Reichs seien nicht zu rechtfertigen. — Die Anregung des Rechnungshofs, einen planmäßigen Sonntagsflugverkehr in Erwägung zu ziehen, lehnt der Reichsfinanzminister ab, da er ihn, im Gegensatz zum Rechnungshof, nicht für einträglich hält.

Forderungen des Zentrums

Berlin, 30. Januar. Wie die „Germania“ mitteilt, haben die Reichstagsabgeordneten Brüning und Celler im Antrag des Vorstandes der Zentrumsfraktion dem Reichstanzler die Stellungnahme des Zentrums zur politischen Behandlung des Haager Abkommens zur Kenntnis gebracht. Das Zentrum verlangt, daß vor der endgültigen Entscheidung über den „Neuen Plan“ eine Klärung der Finanzlage erfolgen müsse; diese Klärung hat zur Voraussetzung die Verabschiedung der zur dauernden Gesundung der Rentenlage notwendigen Gesetze und stärkere Bindung der Regierungsparteien in bezug auf die Durchführung der Finanz- und Steuerreform. Ferner wünscht die Zentrumspartei vor ihrer entscheidenden Fraktionsabstimmung eine ausreichende Darlegung der Reichsregierung über Stand und Fortgang der Saarverhandlungen und die Behandlung des polnischen Liquidationsabkommens. Die Zentrumsfraktion wählte zu ihrem ersten Vorstehen-

den Abg. Dr. H. H. zum zweiten Vorst. Abg. Steger, zum dritten Vorstehenden den oberhessischen Abgeordneten Jawadzki. Zu Beisitzern wurden gewählt die Abgeordneten Klotz, Sieler, Gronowki, Linneborn, Frau Stoffels, Honse, Altegoer, Schilling, Mallach, Lauscher und Jordans.

Stillstand in den preussischen Koalitionsverhandlungen

Berlin, 30. Jan. Die Verhandlungen zur Herbeiführung der Großen Koalition in Preußen müssen, soweit der Ministerpräsident Brauns als Verhandlungsführer in Frage kommt, vorläufig als gescheitert betrachtet werden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Anschluß an die Besprechungen ihrer Unterhändler bei Brauns beschloffen, sein Angebot (Handelsminister und ein Minister ohne Fach) abzulehnen, weil dieses Angebot unzureichend sei. Die Fraktion hat an Stelle des Handelsministeriums das Kultusministerium oder das Justizministerium verlangt.

bewußtsein der Bevölkerung und setzte sich für unbedingte Selbständigkeit Thüringens ein. Das Gutachten des Sparkommissars solle als Grundlage für die Durchführung von Sparmaßnahmen dienen. Die Leistungsfähigkeit des Landes und seine kulturellen Belange müßten in Einklang gebracht werden. Durch Sparmaßnahmen allein werde aber die Sanierung nicht durchgeführt werden können. Es müsse dazu die Erschließung neuer Einnahmequellen kommen. Der Haushaltsplan müsse möglichst ohne Fehlbetrag aufgestellt werden. Hinter den finanzpolitischen Aufgaben müssen zunächst alle anderen zurücktreten.

Oberbürgermeister Weber unterschreibt nicht

Solingen, 30. Jan. Der in Solingen zum Oberbürgermeister gewählte Kommunist Weber sollte auf Veranlassung der preussischen Regierung nur die allgemeine Verpflichtung unterschreiben, daß er die Weimarer Verfassung wahren, keinerlei Beschlüsse der kommunistischen Internationalen anerkennen und die Gesetze und Verordnungen der deutschen Republik ausführen werde. Weber hat diese „Dreifachheit der saßsischen Minister“ zurückgewiesen. An seine Befähigung durch die Regierung ist unter diesen Umständen nicht zu denken.

Ersparnismöglichkeiten im Panzerschiffprogramm

London, 30. Jan. Der erste Lord der Admiralität, Alexander, teilte im Unterhaus mit, wenn der Washingtoner Vertrag über den Erbau von Panzerschiffen bis 1936 ausgedehnt würde, dann würde dies in den Jahren 1931 bis 1936 Ersparnisse im Gesamtbetrag von 51 Millionen Pfund Sterling ermöglichen.

Die kommunistische Werbung im französischen Heer

Paris, 30. Jan. Nach dem „Echo de Paris“ haben die kommunistischen Elemente des in Hagenuau liegenden 12. Artillerieregiments sogar ein eigenes Blatt besessen, das von den 5 verhafteten Regimentsangehörigen heimlich verteilt wurde. Dieses Blatt, dessen Untertitel „Kampf- und Schutzorgan der 12. Artillerieregiments“ lautete, habe Beleidigungen der Offiziere und Unteroffiziere enthalten. In Epinal wurde ein Korporal des 171. Infanterieregiments verhaftet, der das Haupt der kommunistischen Zelle dieses Regiments sein soll.

Gandhis Mindestforderungen

Bombay, 30. Jan. In seiner Zeitung „Jung-Indien“ erklärt Gandhi, er wünsche die vollständige Einstellung der

Tagespiegel

Die Deutsche Volkspartei hat die Koalitionsvorschlage des preussischen Ministerpräsidenten Brauns abgelehnt.

Das neue spanische Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Krieg: General Berenguer; Marine: Kontraadmiral Carvia; Inneres: General Marzo; Finanzen und (interimistisch) Wirtschaft: Arguelles; öffentliche Arbeiten: Matos; Justiz: Estrada; Unterricht: Herzog von Alba; Arbeit Sancho.

Die spanische Presse rühmt die Verdienste Primo de Riveras, der sich als ein Mann von politischer Ehrlichkeit und gutem Willen bewährt habe.

revolutionären Gewalttätigkeiten. Er fördert zu diesem Zweck den Bizkonig auf, folgende Reformen in die Wege zu leiten: Ermäßigung der Landwirtschaftsteuer, Herabsetzung der Militärausgaben und der Gehälter der höheren Beamten, Aufhebung der Salzsteuer, Einführung von Zöllen auf ausländische Waren, Befreiung der politischen Gefangenen und Einstellung der politischen Strafverfolgungen. Damit seien die dringenden Bedürfnisse des Landes keineswegs erschöpft, wenn der Bizkonig jedoch diese lebenswichtigen Forderungen erfülle, so werde Indien nichts vom passiven Widerstand wissen wollen und der allindische Kongreß werde unvoreingenommen an jeder Konferenz teilnehmen, auf der volle Freiheit zur Vorbringung von Forderungen bestehe.

Würtemberg

Finanzminister Dr. Dehlinger über die Auswirkungen der neuen Steuergeetze

In einer Erwiderung auf Ausführungen von Oberbürgermeister Scheef-Tübingen im Stuttgarter Neuen Tagblatt über den Gesehentwurf zur Umordnung der Landessteuerordnung und des Gemeindesteuergeetzes schreibt Finanzminister Dr. Dehlinger, daß die Auswirkung des Gesehentwurfs vielfach falsch berechnet wird. Dies trifft auch auf die der Verhoffentlichung von Oberbürgermeister Scheef zugrunde liegende Berechnung des Wurt. Städtetags zu. Der Gesamtverlust Tübingens ist nicht 16 200 RM, sondern 6500 RM, also nur 0,2 Prozent der Umlage. Tübingen hat im Vergleich zu anderen Städten gleicher Größe eine ungewöhnlich niedere Volkschulerzahl, nämlich 7,8 Prozent der Gesamtbevölkerung, während der Durchschnitt der Gemeinden gleicher Größe 9,1 Prozent der Gesamtbevölkerung beträgt. Bei normaler Volkschulerzahl würde Tübingen bei seinen geringen Steuerkraften durch den Gesehentwurf so gut wie gar nicht berahrt, wies dies auch bei anderen Städten mit sonst normalen Verhältnissen der Fall ist, z. B. bei Gmünd, Ravensburg, Luttlingen, Alten.

Nach den jetzt fertiggestellten Berechnungen des Finanzministeriums erhielten durch den Gesehentwurf von den 18 Gemeinden mit 10—25 000 Einwohnern 7 eine Mehreinnahme, und bei zwei weiteren belief sich der Verlust auf weniger als ein Zehntel Prozent der Gemeindeumlage. Es ist also nicht richtig, daß der Gesehentwurf wahllos die kleinen Gemeinden begünstige. Ausnahmefälle können bei kleinen Gemeinden natürlich geradezu vorkommen, wie bei Tübingen ein Ausnahmefall vorliegt. Ein Gesehentwurf für mehr als 1800 Gemeinden muß vom Regelfall ausgehen; Gemeinden mit besonderen Verhältnissen soll auf diesem Weg nicht geholfen werden. Der Gesehentwurf erstrebt nichts anderes als einmalige Milderung der steuerlichen Belastung und sodann Unterführung der notleidenden Landwirtschaft, also genau dieselben Ziele, die auch die Vertreter der demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei in ihrem Schreiben vom 17. April 1929 als Voraussetzung für ihren Regierungseintritt verlangt haben. Ohne einen gewissen Ausgleich auch der steuerlichen Lasten ist dieses Ziel nicht zu erreichen.

Stuttgart, 30. Januar.

ep. Das Mutterhaus der Olga-Schwester in Stuttgart mußte vergangenes Jahr auf das übliche Jahresfest verzichten, weil es durch große Bauarbeiten an der Inneren Abteilung — als Ersatz der bisherigen Baradenbauten soll ein Massivbau für 150 Krankenkbetten demnächst beziehbar werden — zu stark in Anspruch genommen war und infolge der gleichzeitigen Erweiterung des Festsaales keinen Platz zur Verfügung hatte. Es sei deshalb an dieser Stelle einiges aus dem letzten Jahr berichtet. Der Verwaltungsrat hat den Tod von Frau Kommerzienrat Behr, die seit 20 Jahren Mitglied des Verwaltungsrats war, und den Tod des früheren Vorsitzenden und Ehrenmitglieds Präsident von Nestle zu beklagen. Am 19. Oktober konnte das neu eingerichtete Erholungshaus in Murrhardt übernommen werden, das Raum für 30 Schwestern bietet, und ihnen die dringende notwendige Möglichkeit schafft, sich in den Ferien von ihrem schweren Dienst zu erholen. So schwer tragbar auch die Opfer für eine solche Erholungsstatte sind, so tun sie doch in unserer schweren Zeit besonders not, um unsern

Neueste Nachrichten

Schacht und die Sozialdemokratie

Berlin, 30. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in kunftstandiger Sitzung beschloffen, die Austragung ihres Kampfes gegen Dr. Schacht zunächst bis nach der Entscheidung über den Neuen Plan zu vertagen.

Um den evangelischen Kirchenvertrag

Berlin, 30. Jan. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat eine Anfrage eingebracht, die sich auf den Stand der Verhandlungen über einen evangelischen Kirchenvertrag bezieht. Das Staatsministerium wird gefragt, wann dem Beschluß des Landtags entsprechend die eigentlichen Verhandlungen aufgenommen werden.

Arbeitslosenunruhen wegen eines Einbruchs

Berlin, 30. Jan. Im Bezirk Prenzlauer Berg war in vergangener Nacht in der Zahlstelle für Arbeitslose ein Einbruch verübt worden, so daß die heute fälligen Gelder zum Teil nicht ausbezahlt werden konnten. Die vor der Zahlstelle angesammelten Arbeitslosen machten furchtbaren Radul und wollten die Zahlstelle stürmen. Die Polizei mußte von den Gummistupeln Gebrauch machen, um die erregte Menge zu zerstreuen.

Bekubungszwang beim Schlachten in Bayern

München, 30. Jan. Der Landtag hat den von der Regierung eingebrachten Gesehentwurf, nach dem die Schlachtere bekubt werden müssen, mit 64 gegen 42 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmte nur die Bayerische Volkspartei, die beantragt hatte, daß das jüdische rituelle Schlachen vom Bekubungszwang auszunehmen sei. Der Antrag wurde abgelehnt.

Frid verlast den bayerischen Staatsdienst

München, 30. Januar. Der zum Minister in Thüringen ernannte Nationalsozialist Dr. Frid, bisher Bezirksobermann beim Oberversicherungsamt in München, ist auf sein Ansuchen aus dem bayerischen Staatsdienst entlassen worden.

Die Erklärung der neuen Thüringer Regierung

Weimar, 30. Jan. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Thüringer Landtags gab Staatsminister Baum (Landbund) die Erklärung über das Programm der neuen Regierung ab. Er wandte sich zunächst an das Verantwortungs-

Schwester das Bemühen zu stärken, daß seitens des Mutterhauses alles geschieht, was irgend möglich ist, ihre Gesundheit und Fröhlichkeit zu stärken und zu erhalten.

Eine Entschließung der Lehrervereine. Der Württ. und der Katholische Lehrerverein haben gemeinsam eine Entschließung gefaßt: Die Regierungsweiterung in Württemberg ist vorwiegend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgt.

Von der Hochschule für Musik. Der Staatspräsident hat den derzeitigen Direktor der Hochschule, Prof. Karl Wendling an Stelle Rempfs zum Mitglied der Sachverständigenkommission für Werke der Tonkunst für Württemberg, Baden und Hessen ernannt.

Die Stuttgarter Demokraten zum Eintritt in die Regierung. In der Mitgliederversammlung der Deutschen Demokratischen Partei Groß-Stuttgart am Mittwochabend wurde nach eingehenden Ausführungen von Minister Dr. Maier, von Staatspräsident a. D. Dr. Hieber, Abg. Karl Hausmann und von Frau Dr. Wilma Kopp eine Entschließung angenommen, die besagt, daß die Stuttgarter Ortsgruppe den Eintritt in die Regierung zwar nicht gutheißen könne, daß man aber trotzdem sich zur Mitarbeit in der Partei verpflichtet fühle.

Münzingen, 30. Jan. Milchschweine nach Maß. Ein heftiges Stückchen geschah kürzlich in einem Dörfchen des Münzinger Oberamts. Kam da ein biederer Schmiedemeister in ein Gasthaus, um sich bei dem dort anwesenden Schweinehändler ein paar Saugkälber zu kaufen.

Friedrichshafen, 30. Jan. Von der Flugwerft in Altenrhein. Die Dornierwerke in Altenrhein haben sich in letzter Zeit zu Betriebsbeschränkungen und damit zu Arbeiterentlassungen veranlaßt, weil weitere Großflugzeuge im Stil des „Do X“ zurzeit noch nicht hergestellt werden können.

Von der bayerischen Grenze, 30. Jan. Bubenfreich. Auf der Straße zwischen Realshofen und Frauenstetten fuhr der Bezirksliterat Dr. Dauser von Bertingen auf ein über die Straße gespanntes Drahtseil.

Die Biffinger Walzmühle in Flammen

Biffingen bei Bietigheim, 30. Jan. Heute vormittag gegen 7 Uhr brach in der Biffinger Kunstmühle, wahrscheinlich infolge Warmlaufens der Motoren, ein Großbrand aus.

Vom Finanzausschuß des Württ. Landtags

Bewaltungsvereinfachung und anderes

Im Finanzausschuß des Württ. Landtags wurde bei der Beratung des Haushalts des Justizministeriums vom Minister u. a. mitgeteilt, daß er in der Ulmer Gefangenenanstalt versuchsweise einen Rundfunkapparat habe einbauen lassen.

Bei Kap. 2 (Staatsministerium) meint der Berichtserstatter Abg. Winkler (Soz.), das Staatsministerium sei überseht. Eine Staatsrats- oder Direktorstelle könnte gestrichen werden. Es sei nicht ersichtlich, welche Aufgaben Staatsrat Rau übernehmen solle.

Staatspräsident Dr. Bolz erklärt, daß beim Personenkreis des Staatsministeriums vereinfacht worden sei. Eine andere Frage sei die Beschäftigung der Staatsräte; diese hätten allgemeine Aufgaben (Befehentwürde zu prüfen usw.).

Nagazin stehen noch. Die Feuerwände haben ein Nebengreifen bis jetzt noch verhindert. Zur Bekämpfung des Großfeuers stand genügend Wasser aus der Enz zur Verfügung. Durch Wasser und Rauch wurden große Vorräte an Mehl vernichtet.

Biberach, 30. Jan. Erhöhung der Umlage. — Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung mit 13 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Gemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1929 um ein Prozent zu erhöhen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 31. Januar 1930.

Es gibt Menschen, die mit jedem fertig werden; nur mit sich selber nicht. Immer näher zu sich zu kommen, darin liegt das Geheimnis wahrer Lebenskunst.

Bezirksrat Nagold

Aus der Sitzung vom 30. Januar 1930: Vereinbarungen über geringfügige Markungsgrenzänderungen, die bei Feldbereinigungen sich ergaben, wurden für die Gemeinden Kotfelden und Mindersbach, sowie Wildberg u. Efringen genehmigt. — Ebenso erhielten Veräußerungsgeschäfte über Grundbesitz in Hatterbach und Ueberberg die zur Gültigkeit und Vollziehbarkeit der betreffenden Gemeinderatsbeschlüsse erforderliche Genehmigung.

genwald und zwar von dort über Neuweiler, Soffstett, Nischelberg nach Wildbad wurde nichts eingewendet. Die Soll- und Haben-Zinsätze bei der Oberamtsparlase Nagold erfuhren entsprechend der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts eine Aenderung. — Der Bezirksrat beschloß, der Amtsversammlung vorzuschlagen, die seit 1926 freie Stelle des 2. Beamten bei der Oberamtsparlase entsprechend dem vorhandenen sachlichen Bedürfnis wieder zu besetzen.

Nochmals „Am den Sitz des Arbeitsamts Nagold“

In der letzten Montag-Ausgabe unserer Zeitung veröffentlichten wir einen Schriftsatz des „Grenzler“ in Freudenstadt, der für die Notwendigkeit der Verlegung des Amtes nach Freudenstadt eine Lanze brach.

An und für sich ist die zu gebende Antwort ganz kurz, denn die Voraussetzungen, auf die der Freudenstädter Schriftsatz aufgebaut ist, sind durchaus falsch. Man geht nämlich dort davon aus, daß Freudenstadt die meisten Arbeitslosen, d. h. mehr als die anderen Oberämter zusammengefaßt, ausweist.

Beinahe . . .

Gestern vormittag reparierte ein auswärtiger Besitzer eines wahrscheinlich etwas älteren Wagens, den er in einer Scheune in der Hatterbachertrasse untergestellt hatte, mit zwei Bekannten an seinem Fahrzeug und wollte daran anschließend in Richtung Nischelhausen eine kleine Probefahrt unternehmen.

Wer braucht nicht

Auf dem Gebiete des Zeit der Geld- und Kreditgeheht neue Formen auf, haffste Art der Geldanlage, stille Beteiligungen, Wertpapiere, Kaufkraft, diese Formen alle heißen ganz erfreulich, als durch Sparförmigkeit die Bedeutung Notwendigkeit der Kapitalverwertung erkannt hat auch ihre Bedenkenlichkeit von einer bunten Fülle überschwemmt und gerät der Anlegung seines Sparguthabens, so sehr sie auch Vorsicht aufzunehmen sind, aller Warnungen auf die Zahlen mühen. Verdächtig mit auffallend hohen Zinssätzen außerordentliche Vorteile werden. Er sollte das überall „mit Wasser“ aber auch komplizierte Sätzen auch noch so sicher die der Sparrer zu sehen ist das Institut, dem ich sicher? Verständlich ist auch bei Instituten anlegt, die sich des Sparers haben, auch für die Sicherheit, das lichen Seite hin. Es ist zu Arten von Instituten d grundständig verschiedene große Institute, die die sammeln, dagegen das durch ihre zentrale Leitung Wägen betreiben. allem die öffentlichen Spargrundsatz, daß die Sparg Verwendung finden, wo gemäß auf eine Stärkung Im eigenen Interesse man wart ihre Erwägungen (Siehe 3)

„Die Linden“

In den Löwenlied einisch. Sonntag ein Frl. gen gefeierten 70. Geburt der Lindenwirtin von G. Die Lindenwirtin am R. mantif, Vater Rhein, S. Inhaft. Er spielt an der Godesberg, und wird sich Inhaltsangabe entnehmen Spiel und seinen herrlich ferte Zuschauer finden.

Bronndorf, 30. Jan. liche Tatsache kann Bericht Lieberfranz in letzter Zeit sind. Es sind dies die G. Großmann, 3. Paul Hartmann, 6. Fritz lipp Renz, 9. Wlf. Re. Georg Weimer. Mit den die „Veteranen“ im Jahrbiläum feiern können, bi lenmäßig einen beachten zeit ein harmonisches Be alle Sänger von der U. Wegbau. Seit einigen hände an der Infanterie man bei der Nagoldbrück Nicht nur dem Fußgänger besitzer wird es in Zukunft die „erheblich näher ger und umgekehrt! — Näh die Zeit der Wintermonat Umstand, daß unter der lein M. Lenz Nagold i Monate dauerner Nächtl sich etwa 18 Mädchen b

Baldorf, 30. Jan. gen, daß die Herren Sel von Nagold, die sich in selbstlos zur Verfügung Niedergaben von Bach u line den Schlafenden v

Herrenberg, 30. Jan. tiale der Vollmüllerscher

Liederabend

Kammerjägerin Olga vereinbare Gegenstände un men, Tatsache geworden, wohl allein unterem de Komponist A. Th. Schm diesmal wieder, es imm Genuße zu bereiten. D der ca. 150—200 Person golder Musikfreunden, a von beiden Seiten des bert der guten oder schle men Olga Blomé jactini Schon der Aufbau d chend. Mit den Liedern „Warum schimmert dein Lied erklüngen“ und „G fesselnden, blumenreichen den Abend. Dieses Notu der seiner Heimat mit ih men uns Deutsche wohl besonders aber, wenn lei ist Schwedin — ihnen di Naturempfinden und d A. Knabs Lieder „Ma mer“. So ganz anders S. Wolf; das begeistert übriges vielleicht besser

Wer die Wahl hat, braucht nicht die Qual zu haben

Auf dem Gebiete des Sparens tauchen — in unserer Zeit der Geld- und Kreditknappheit ganz erklärlich — fortgesetzte neue Formen auf, die dem Sparer als die vorteilhafteste Art der Geldanlage angepriesen werden. Da gibt es „stille Beteiligungen“, berufliche Sparorganisationen, Wertspartassen, Kaufkraftspartassen, Sparbriefe und wie diese Formen alle heißen mögen. An sich ist dies insofern ganz erfreulich, als durch dieses vielseitige Verben um den Sparfennig die Bedeutung des Spargedankens und die Notwendigkeit der Kapitalbildung auch in breiteren Bevölkerungskreisen erkannt werden. Aber die Entwicklung hat auch ihre bedenklichen Seiten. Der Sparer wird heute von einer bunten Fülle von solchen Angeboten geradezu überschwemmt und gerät oft in Zweifel, wie er es nun mit der Anlegung seines Spargeldes richtig macht. Hierzu ist zunächst einmal zu sagen, daß viele dieser neueren Sparmethoden, so sehr sie auch angepriesen werden mögen, mit Vorsicht aufzunehmen sind. Leider hat das Publikum trotz aller Warnungen auf diesem Gebiet schon viel Lehrgeld zahlen müssen. Verdächtig sind von vornherein Angebote mit auffallend hohen Zinssätzen oder solche, in denen sonstige außerordentliche Vorteile dem Sparer in Aussicht gestellt werden. Er sollte demgegenüber stets daran denken, daß überall „mit Wasser getocht wird“. Abzulehnen sind aber auch komplizierte Sparformen und wenn sie im Einzelnen auch noch so sicher sein mögen. Die erste Frage, auf die der Sparer zu sehen hat, muß demnach stets die sein: Ist das Institut, dem ich mein Spargeld anvertraue, auch sicher? Verständlich ist auch, daß der Sparer sein Geld nicht bei Instituten anlegt, die ihren Sitz weit ab vom Wohnort des Sparers haben. Das hat einmal keine Bedeutung auch für die Sicherheit, dann aber nach der kreditwirtschaftlichen Seite hin. Es ist zu berücksichtigen, daß die einzelnen Arten von Instituten die Spargelder annehmen, eine grundsätzlich verschiedene Kreditpolitik betreiben. Es gibt große Institute, die die Spargelder im ganzen Land ansammeln, dagegen das Kreditgeschäft in der Hauptsache durch ihre zentrale Leitung an einem oder wenigen großen Plätzen betreiben. Andere — hierher gehören vor allem die öffentlichen Sparkassen — betonen sich zu dem Grundsatze, daß die Spargelder in den Bezirken als Kredit Verwendung finden, wo sie aufkommen. Das läuft naturgemäß auf eine Stärkung der örtlichen Wirtschaft hinaus. Im eigenen Interesse müssen die Sparer in der Gegenwart ihre Erwägungen auch in der Richtung anstellen. (Siehe Anzeige Seite 5).

„Die Lindenwirtin am Rhein“

In den Löwenlichtspielen läuft von heute bis einsch. Sonntag ein Film, der durch den vor einigen Tagen gefeierten 70. Geburtstag des Lenchen Schumacher, der Lindenwirtin von Godesberg besonders aktuell ist: Die Lindenwirtin am Rhein! Junge Liebe, Studentenromantik, Vater Rhein, Sport, Freud und Leid bilden den Inhalt. Er spielt an der historischen Stätte, der Linde in Godesberg, und wird sicherlich — so wie wir es aus der Inhaltsangabe entnehmen können — mit seinem klotten Spiel und seinen herrlichen Bildern Freunde und begeisterte Zuschauer finden. (Siehe Anzeige).

Bronsdorf, 30. Jan. Vom Viedertranz. Als sehr erfreuliche Tatsache kann berichtet werden, daß in den hiesigen Viedertranz in letzter Zeit 11 aktive Sänger eingetreten sind. Es sind dies die Herren: 1. Fritz Pfeife, 2. August Großmann, 3. Paul Hauser, jr., 4. Richard Hauser, 5. Otto Hartmann, 6. Fritz Renz, 7. Albert Renz, 8. Philipp Renz, 9. Wilh. Renz, 10. Gustav Schuhmacher, 11. Georg Weimer. Mit den seitherigen Sängern, von denen die „Veteranen“ im Jahr 1933 das 25jährige Sängerjubiläum feiern können, bildet die Viedertranzfamilie zahlenmäßig einen beachtenswerten Tonkörper. Möge allezeit ein harmonisches Verhältnis im Verein bestehen und alle Sänger von der Liebe zum Gesang besetzt sein. — Wegbau. Seit einigen Tagen arbeiten fleißige Männerhände an der Instandsetzung des Feldweges, auf welchem man bei der Nagoldbrücke in die Nagoldtalstraße gelangt. Nicht nur dem Fußgänger, sondern auch dem Fuhrwerksbesitzer wird es in Zukunft möglich sein, auf diesem Wege die „erheblich näher gerückte Großstadt“ zu erreichen... und umgekehrt! — Nähtkurs. Daß auch die Frauenwelt die Zeit der Wintermonate auszunützen weiß, beweist der Umstand, daß unter der umsichtigen Leitung von Fräulein M. Lenz-Nagold in hiesiger Gemeinde ein etwa 3 Monate dauernder Nähtkurs abgehalten wird, an welchem sich etwa 18 Mädchen beteiligen.

Walldorf, 30. Jan. Zur Singwoche ist noch nachzutragen, daß die Herren Seminarlehrer Gaisch und Roth von Nagold, die sich in bekannter lebenswürdiger Weise selbstlos zur Verfügung gestellt hatten, durch ihre feinen Niedergaben von Bach und Händel auf Klavier und Violine den Schlußabend verschönerten.

Herrenberg, 30. Jan. Stilllegung. In der hiesigen Filiale der Vollmüller'schen Fabrik wird die Weberei ein-

gestellt und nach Baihingen verlegt. Die Stadtverwaltung hat sich in dieser Angelegenheit mit der Fabrikleitung in Baihingen ins Benehmen gesetzt. Eine Rückgängigmachung der Absicht, die Weberei zu verlegen, konnte aber nicht erreicht werden. Die Maßnahme ist unabänderlich und zwar aus betriebstechnischen Gründen. Die Filialen in Bernhausen und Plattenhardt sollen sogar ganz aufgehoben werden. Es wurde aber in Aussicht gestellt, daß die Näherei in der hiesigen Fabrik erweitert wird. Von dieser Umstellung werden in der hiesigen Filiale 8 männl. u. 19 weibl. Arbeiter betroffen, von denen 3 männliche und 9 weibliche in Herrenberg ansässig sind. Die Stadtverwaltung will an die Fabrikleitung in Baihingen die dringende Bitte richten, die durch die Aufhebung der Weberei hier arbeitslos gewordenen Arbeiter und Arbeiterinnen anderweitig hier oder in Baihingen zu beschäftigen. Des weiteren das Ersuchen an die Fabrikleitung zu richten, die Näherei hier nach Möglichkeit so zu erweitern, daß der Arbeitsausfall durch die Aufhebung der Weberei ausgeglichen wird.

„Elf Jahre in Fesseln“

Durch ganz besonderes Entgegenkommen des Verlages des Koblenzer Generalanzeigers ist es uns möglich, einen auszugsweisen Abdruck aus dem Werk „Elf Jahre in Fesseln“ vorzunehmen, einem Dokument, das j. B. uns Süddeutschen einmal erzählen soll, wie gut wir es in der Nachkriegszeit hatten, wie sehr wir uns unser persönliches Freiheitsrecht freuen durften und wie wenig wir die Knechtschaft, in der unser Volk ja nun doch einmal lebt, bis heute an eigenem Leibe zu fühlen bekamen. Das Duldbertum im Leiden, ohne zu klagen und im Gezüchtwerden, ohne sich wehren zu dürfen, wie es einem freien Menschen im Blute liegt, dies Duldbertum unserer rheinischen Bevölkerung ist unjagbar groß und es ist unserer besonderen Beachtung wert.

Die Schrift, von Jakob Wenz-Koblenz verfaßt, erzählt uns von dem Rückmarsch der deutschen Truppen im November und Dezember 1918, von der amerikanischen Besetzung, von deren vielgepriesenen Gentlementar herrlich wenig zu spüren war, von Koblenz als Sitz der „Hohen interalliierten Rheinlandkommission“, vom passiven Widerstand, schließlich von der Herrschaft eines Abhanges der Menschheit, dem Separatistenregiment im ganzen Rheinland und von der Leidenszeit unter der Krute der „grande nation“. Heute sind wir froh ob der überstandenen Not, ob der Heimkehr der 2. Zone ins Vaterland. Aber schon wieder Klage aus dem Haag dies unheimliche Wort „Sanktionen“, das uns bedroht, wenn wir Deutsche einmal wagen werden, unser Haupt wieder zur Sonne zu heben. Und noch ein tieferster Ton schwingt in der Freude über die Befreiung von Koblenz als Dominante mit: 3. Zone und Saarland! In einem Gelübde werden sich alle Deutschen, besonders wenn sie sich einmal durch obenbesprochenes Werkchen in das schwere Schicksal der Rheinländer hineingelebt haben, einig sein: nicht eher wollen wir ruhen und rasten, bis auch das Saarland und der Brückenkopf Mainz wieder frei sind, und bis ihnen nach den trüben Tagen einer unjagbaren Leidenszeit die Sonne der Freiheit wieder scheint! Die Schriftleitung.

Birkenfeld DL. Neuenbürg, 30. Jan. Rober Mensch. Am Montag nacht etwa um 12 Uhr stürzte sich ein in Dietlingen verheirateter Mann namens König vor ein auf der Landstraße dahersahrendes Auto, das von auswärts kam. Der Venter dieses Autos konnte es noch rasch zum Stehen bringen und stieg aus, ebenso sein Fahrgast. Der Fahrgast, der den Mann kannte, wollte diesen zu seinen in Birkenfeld wohnenden Schwiegereltern bringen. Im Verlauf des Gesprächs nahm der Fremde einen Stein aus der Tasche und verlegte seinem Begleiter einen Schlag an den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Ein zufällig dazukommender Mann aus Birkenfeld kam dem am Boden Liegenden zu Hilfe, als König gerade im Begriff war, sich mit dem Messer auf den Verletzten zu stürzen. Er gab König einige kräftige Badenstreichel, worauf dieser die Flucht ergriff, jedoch einem Schutzmännchen in die Hände lief. Dieser nahm ihn fest. König brannte wieder durch, nachdem er den Schutzmännchen auch tätlich angegriffen hatte. Am andern Morgen holte ihn Polizeiwachmeister Beckh in der Wohnung seiner Schwiegereltern, aber auch diesmal ist der Ausreißer im Wartezimmer wieder durchgebrannt. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, doch fehlt bis jetzt jede Spur.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Der Tiefdruck im Nordwesten hat sich abgeschwächt. Die Luftdruckverteilung auf dem Festland ist ziemlich gleichmäßig. Für Samstag und Sonntag ist zwar mehrfach hebedetes, aber vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

teiles hätte sehen sollen, das von harmlosem Lebensgenuß erzählende „Auch kleine Dinge können uns entzünden“ und nach „Verborgenheit“ das kindlich-heitere „Eisenlied“ Aus dem Großen, Vollkommenen schöpft die Sängerin in den letzten beiden Programmnummern, Arie aus Aida „Als Sieger kehre heim“ von Verdi und Elsas Traum aus Lohengrin von R. Wagner. Als Zugabe war es dann wieder Grieg, „Guten Morgen“.

„Sie kam, sang und siegte“, das darf man wohl mit ruhigem Gewissen von Olga Blomé sagen, deren Stimmvermögen, Können und Schulung über jeder Kritik steht. In einem seelenvollen Vortrag hörten wir eine Stimme von außergewöhnlichem Umfang, eine Naturstimme vereint mit einer vollkommenen technischen Ausgelassenheit der Tonführung. Hausheine Pianos tragen die gleiche Wärme wie die mächtigen Forte, die stilistischen Besonderheiten einzelner Lieder waren bis ins Feinste ausgegliedert und verstärkten so den musikalischen wie den poetischen Ausdruck. Und zu allem die Persönlichkeit, die gesungen nahm, aus deren Munde „Elas Traum“ ein Erlebnis wurde. Die im Jünl so referierten Nagold nicht geübte Gepflogenheit, Künstlerin oder Künstler schon beim Beginn mit freudigem Applaus zu begrüßen, erstand wohl aus dem Willen des Kommanden.

In R. Th. Schmid am Flügel hatte Olga Blomé einen pianistisch präzisen spielenden und feinfühlig und verständnisvoll mitgestaltenden Begleiter. Stürmischer und aus dem Herzen gependeter Beifall hat wohl unzweideutig den beiden Künstlern Dank und Anerkennung ausgesprochen. R.

Letzte Nachrichten

Kultminister Becker zurückgetreten

Der religiöse Sozialist Grimme sein Nachfolger.

Berlin, 30. Jan. Der preußische Kultusminister Becker ist zurückgetreten. Infolgedessen empfing am Donnerstagabend der preußische Ministerpräsident Braun den Kultusminister Dr. Becker, der ihm sein Rücktrittsgesuch überreichte.

Der Ministerpräsident sprach dem scheidenden Kultusminister seinen Dank für die dem Staate geleistete Dienste aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß er seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet deutscher Geistesarbeit auch in Zukunft an sichtbarer Stelle werden nützen können. Anschließend an den Besuch Beckers ernannte Ministerpräsident Braun den Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums der Provinz Brandenburg, Grimme, zum preußischen Kultusminister.

Die letzten fremden Kontrollen verlassen Deutschland.

Berlin, 31. Jan. Wie die „D. A. Z.“ erfährt, ist es gelungen, in Verhandlungen der deutschen Regierung mit der Botschaftskonferenz vor kurzem durchzuführen, daß die besonderen militärischen Sachverständigen abgerufen werden, die in den letzten Jahren nach Auflösung der interalliierten Militärkommission einzelnen Berliner Vertretern unserer ehemaligen Kriegsgegner beigegeben worden waren. Diese Sachverständigen werden bereits am Samstag, 1. Februar Berlin endgültig verlassen.

Amerikanisches Gold in Europa?

Berlin, 31. Jan. Der Vertreter des „Berliner Tageblatts“ in Washington will aus bestunterrichteten Kreisen, die der Verwaltung der Bundesreservebank nahe stehen, erfahren haben, daß sich die Notenbankleitung mit dem Projekt befaßt, einen Teil der in den letzten 8 Jahren in den Tresors der Reservebanken aufgestapelten Goldreserve, soweit sie die gefehlende Notendeckung überübersteige, und damit unproduktiv sei, zum Teil im Ausland anzulegen. Verschiedene einflussreiche Mitglieder des Verwaltungsrats der Bundesreservebank sollen diesem Projekt bereits ihre Zustimmung gegeben haben.

Die Aufwertung der Abfindung des bayrischen Königshaus. Wie der „Bayer. Kurier“ berichtet, hat das Schiedsgericht in dem Aufwertungsprozess der Angehörigen des bayrischen Königshaus gegen den bayerischen Staat eine Aufwertung von 100 000 Mark anerkannt, die weitergehende Forderung jedoch abgelehnt. — Der Streit drehte sich um die feinerzeit bezahlte Abfindungssumme von — damals freilich schon stark entwerteten — 40 Millionen Mark.

Die toten Kirchenglocken von Moskau. In Moskau sind bis jetzt gegen 100 Kirchenglocken abgerissen; die Verwaltung eines Stadtteils hat beschlossen, alle kirchlichen Gebäude zu schließen, weil nach der Sowjetverfassung die Religion Privatangelegenheit sei. Dabei gehen viele kulturhistorisch unersehbare Werte verloren. Das Läuten von Kirchenglocken ist in ganz Moskau verboten. — Früher hieß Moskau die „Stadt der vierzigmal vierzig Kirchen und tausend Glocken“.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunks U.-G.

Freitag, 31. Januar: 6.45: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Übertragung des Rautener Festzuges. 13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 14.15: Nachrichten. 16.00: Konzert. 17.45: Letztgänger. Wetterbericht. Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Gelernte und ungelernete Frauenarbeit im Gewerbe und Handwerk. 18.35: Vortrag: Wie sieht es im Innern eines Sterns aus? 19.00: Letztgänger und Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto. 19.05: Vortrag: Kartelle und Trugs in heutigen Wirtschaftskrisen. 19.30: Italienische Lieder und Arien. 20.00: Sinfonisches Konzert für Rundfunkhörer. 21.45: Nachrichten. 22.00: Sportbericht. 22.15: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Beförderung von Frachtfährgütern. Von der RBD wird mitgeteilt: Um den Wünschen der Geschäftswelt nach weiterer Beschleunigung der Frachtfährgüterbeförderung möglichst entgegenzukommen, wird bei der Frachtfährgüter-Umladefähre Maschinen von 3. Februar ds. Js. an auch in einer Nachschicht gearbeitet. Dadurch wird die Beförderung der Güter zwischen den Bahnhöfen der an Maschinen anschließenden Strecken zum Teil bis zu 24 Stunden beschleunigt. Vom nächsten Tag an werden die auf der Strecke Rudwigsburg-Stuttgart-Erlangen bisher mit Eisenbahnkraftwagen beförderten Frachtfährgüter wieder auf der Schiene befördert, soweit sie durch die Umladung in der Nachschicht in Plochingen ihre Bestimmungsbahnhöfe ebenso rasch oder noch früher als bisher mit dem Eisenbahnkraftwagen erreichen. Der Eisenbahnkraftwagen bleibt im Orts- oder Nachschichtverkehr von Stuttgart zur Beförderung von Gütern von Haus zu Haus auf Verbandsstrecken eingesetzt.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 30. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugehrieben: 1 Bullen, 30 Jungbullen, 42 Jungriinder, 6 Röhre, 211 Röhre, 435 Schweine und 1 Fiege. Davon blieben unverkauft 10 Jungbullen. Verlauf des Marktes schleppend.

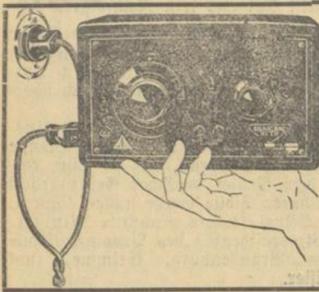
Table with market data for various goods like cattle, pigs, and sheep, including prices and quantities.

Geftorbene: Justine Merkel, geb. Hofer 57 J., Baierstr. 58, 30 Jahre, Schönegrund — Agnes Kober, geb. Luz, 51 Jahre, Stammheim — Ernst Kübler, Prediger i. R., Herrenberg — Georg Greiner, Schlosser, 86 Jahre, Herrenberg — Johann Gg. Renz, Küfermeister, 69 Jahre, Oberjesingen — Peter Charrier, 62 Jahre, Neuhengstett.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Tuberkulose-Sprechstunde

Montag, den 3. und Montag, den 17. Februar, um 2 Uhr im Bezirks-Krankenhaus.



Mk. 89.50 kostet dieser moderne Lichtnetzempfänger bei Erwin Monami Radiovertriebels Laden Nagold b. Verelnshaus.

Altenteig, den 31. Januar 1930.



Todes-Anzeige.

Tief erschüttert geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Friederike Walz

von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 27 Jahren gestern früh erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Walz, Stadtgärtner

Beerdigung Samstag nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Viele Hausfrauen wissen es schon,

daß unsere Eierzeugwaren ganz vorzüglich sind. Ein Probekauf wird Ihnen dies bestätigen

Eiermakkaroni Pfd. 54

Eierbandnudeln Pfd. 54

- Eier-Rübele
- „Hohnudeln
- „Störnchen
- „Hörnchen
- „Spaghetti

Eier-Suppennudeln Pfd. 58

Samtl. Eierzeugwaren sind besonders quellfähig und sind nicht mit Gierzusatzware oder einfacher Hartgrießware zu verwechseln

5% Rabatt täglich einlösbar

LUGER

Lüchtiges ehrliches Mädchen,

das schon in besserem Hause gedient hat, für sofort nach auswärtig

gesucht.

Zu erfragen bei E. Schiler, Rostadt.

Samstag, 1. Februar

Schluß des Winter-Ausverkaufs

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch kurze Zeit!

Auf sämtliche Artikel **10% Rabatt**
Auf Damen-Mäntel **10-40%**
„ „ Kleider **10-40%**

Ein großer Posten Reste!

Hermann Reichert - Nagold.

Die überaus günstigen Vorteile

welche mein

331

großer Inventur-Ausverkauf

der nur noch bis Donnerstag, den 6. Februar dauert, sollte niemand veräumen.

1 Posten Herren- u. Knabenanzüge

„ „ Uebergangs- u. Wintermäntel

„ „ Winter- und Lodenjuppen

„ „ Gummimäntel von M. 15.— an für Damen und Herren

„ „ Strickwesten und Pullover

Auf verschiedene Reste in Stoffen für 1 und 2 Anzüge und einzelne Hosen

räumungshalber **30-50%**

Christ. Theurer

Ecke Bahnhof- u. Leonhardstr. Nagold.

Seeresbestände Gelegenheitskäufe

Marine-Bekleidung

ca. 25 000 Paete bereits verhandelt. Nur neue Ware. Bestände aus der ehemaligen Marine und des Seeres wegen Einführung einheitlicher Farben ausgemustert.

Marinehose, orig. marineblau, Schlie- oder Lapphose M. 13.50, 18.—; Marine-Arbeitsanzug M. 11.—; Marine-Wollsocken, sehr stark, Paar M. 1.20, 3 Paar M. 3.—; Wollstrick-Fingerhandschuhe, Paar M. 1.25; Fausthandschuhe, warm gefüttert, Paar M. 1.50, 1.25; Wollstricksocken, grau, schwarz, dunkelgrün, blau, je nach Eingang, mit langen Armen, kann auch die Frau tragen, St. M. 4.25, 3 Stück 11.50; Wollsock, obige Farben, extra lang, M. 1.—, 3 Stück 2.50; rindled. Schnürstiefel, bequeme Passform, M. 12.—; wenig gebrauchte Militärmäntel M. 15.—;

Pferde- und Schlafdecken,

ca. 200 + 140, 4-5 Pfd. schwer, M. 5.25, 3 St. M. 15.—; gebr. gereinigte Pferde- oder Schlafdecken, St. 4.—, 3 Stück 11.—; Schlafdecke, lamellfarbig, seltene Gelegenheits, herrlich gemustert, weich wie Butter, M. 8.—, 6.—; Riesenposten Schlafdecken, mehrfarbig gemustert, 4.—, 3.—, 2.50; Dünendecke mit Franzen, 200+130, herrlich gemustert, M. 7.50; Magazin- oder Betriebshandschüler, 100 cm lang, St. 0.55, M. 6.—; Blüschpantoffeln mit Gummisohle, unverschl., Paar 1.75, 1.50; Offizierswollsocken, schw. Wolle, grau, schw. lamell., 2.—, 3 Paar 5.50. Porto bis 2 kg. M. 0.50, 5 kg. M. 1.—, ab 12 M. portofrei.

Textil-Rosaker, Ktel, Marinebekleidung

Announce ausschneiden! Erscheint nur einmal!

Nagold.

Saalbau Sz. Löwen

Sonntag, v. 4 Uhr ab öffentliche

Tanz-Unterhaltung

Es ladet höfl. ein

Musikkapelle der S. A. Nagold.

Eintritt frei!

Taschen-Lampen u. Batterien

empfiehlt 339 G. Kläger, Uhrmacher.

Zuna

Alles, alles läuft u. holt, einen frischen

Blumenkohl

Stück von 30 Pf an

Ziehung 14. Februar 1930 7. Geld-Lotterie

zugunsten des Heilig-Kreuz-Münsters i. Schw. Gmünd 2417 Geldgewinne und 1 Prämie zusammen RM.

13700
6000
5000

Lospreis M. 1.—, Porto u. Lst. 30 Pf. extra, empfehlen Eberhard Feger Stuttgart, Friedrichstr. 56 Postsch. Stuttgart 8413 u. J. Schweikert Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstr. 1, Postsch. 8111 sowie alle durch Plakate kennl. Verkaufsstellen.

Hier bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Am Samstag beim alten Kirchturn

Blumenkohl

p. Stk. von 30 Pf. an, sowie 338

frische Landeier

p. Stück 13 Pf. empfiehlt

Ludwig Reck.

Löwenlichtspiele

NAGOLD

Freitag und Samstag abend 8 15 Sonntag mittag punkt 2 Uhr abends keine Vorstellung



Die Lindenwirtin am Rhein

Ein Film voll Humor, Liebe und Sport am schönen Rhein in 7 Akten

Als Beiprogramm das Lustspiel: 333

Bimmel, Bammel, Bummel auf dem Rummel in 2 Akten.

Theater-Aufführungen

aus der Weihnachtsfeier statt. 342

Zur Aufführung kommen:

- „Der Hühnerwatter“ (Lustspiel)
- „Das Strafgericht im Walde“ (Drama)
- „Zwei Mucka mit oim Schlag“ (Lustspiel)

Beginn nachmittags 2 Uhr

Hierzu ladet allgemein freundlichst ein

Radfahrer-Verein „Edelweiß“ Walddorf

Nur Mk. 3.—

zahlen Sie als Abonnent des Gesellschafters für das neue Jahrbuch

Unsere Heimat

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stadtgemeinde Nagold.

Die Städt. Fortverwaltung gibt aus Distrikt Wolfsberg, Abt. Joh. Enthal, Distrikt Rülberg, Abt. Wolbe, hinteres Stubenfämmerle, Gerrenwäble und Sommerhalbe schöne rottannene 330

Bau- u. Hopfenstangen

unter der Hand ab.

Interessenten wollen sich auf der Kanzlei d. Städt. Fortverwaltung melden.



Heute abend punkt 8 Uhr Einzelprobe Bäje

„Traube“.

Hier bei: G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Am Samstag beim alten Kirchturn

Blumenkohl

p. Stk. von 30 Pf. an, sowie 338

7. Große Geldlotterie

zugunsten des Heilig-Kreuz-Münsters in Schwab. Gmünd. Ziehung am 14. Februar 1930. Preis 1 M. Höchstgewinn 6000 M.

18. Große Ueberlinger Geldlotterie

zur Wiederherstellung des St. Nikolausmünsters in Ueberlingen am Bodensee. Ziehung am 27. Februar 1930. Preis 1 M. Höchstgew. 6000 M.

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Lose

der



Amts-u...

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monats... M. 1.60; Einzelnumme... jedem Werktag. — M. D.-U.-Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellschaft

Nr. 26

Tages

Der neue preußische K... am Freitag an der Siku... genommen.

Die vom Reichsabinett... chung, in der die von der... des Neuen Plans gestell... sollen, findet am Montag...

Der aus der Deutschnatio... Reichstagsabgeordnete Schla... Stahlhelm ausgeschlossen.

Die alljährliche landwirt... Moche“ in Berlin wurde an...

Zum Rück

Von dem Rücktritt Becker... frist gesprochen und seine... den ausschlaggebenden Kreis... schlossen. Daß sich trotzdem... zögerte, lag daran, daß die... nen Nachfolger einigen... hinsichtlich der Person, sonde... die Parizeizugehörig... durch noch verwickelter, als... wurde mit der Frage der... nicht leben und nicht sterben... ist vorläufig wieder abgetan... tag, insgesam seit Monaten... barung innerhalb der Koaliti... demokratische Partei das... Ministerposten erhalten solle... Deutschen Volkspartei, die a... Das Kabinett das Justiz... derte, war daher eigentlich... Anfang an bekannt, daß die... zwei „Vollministerien“ nicht... them, die Verhältnisse st... geklärt. Und kaum hatte d... schieds schreiben in der Hand... Kabinettsminister Grimme je...

zu entnehmen ist, daß er s... auserschen war. Adolf Gri... kraitischen Partei an; er ist r... Konfession. Er ist in Goslan...

Fälschu

Berlin, 31. Jan. In dem... Georgier Sadathieraja... und Genossen verlas der Ber... Erklärung der Angeklagten... Wechselschungen der Wirtsch... hingewiesen hatte. Die Erklä... Die russische Räteregierun... ghaft an die Fälschung... Staaten betrieben. In... gebende Exekutivkommission d... Postbüro, den Druck falsche... amerikanischer und m... Das Postbüro bereitete diese... fall mit China vor und w... falls sich irgendein Staat in... einmischen würde. Das amtlic... Ausführung dieser Sache drei... (die rechte Hand Stalins), V... kretär des Zentralsekretariats... Ausführung wurden betraut... Jassinski und als ihr Aufseher... tidges.

Das Falschgeld wurde g... (Petersburg), in der Druckere... 2. in einer russischen Großstadt... eine davon ist die Außerordent... fertige Falschgeld ging an da... und kontrolliert wurde. Be... große Menge dieses englische... gelbes nach der W ongolei... liefert, große Beträge wurde... russischen Regierung für die... schicht. Die Chinesen beschlag... fernöstlichen Konsulat eine gro... diesen amtlichen Sendungen... die russische Regierung das... sächlich in Siam, Indien, M... amerika, Mexiko und an den... Sommer 1929 an begann die r... geld auch in Europa um... Deutsch land, Holland, It... den Umsatz, insbesondere der e... führen zu können, ließ die ru... den Finanzvertreter der Räte...